

## Institut für Milchuntersuchung wurde offiziell eingeweiht Jährlich werden über 3,5 Millionen Proben analysiert

(Nie.) Im Beisein von Heinrich Ehlen, Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung in Niedersachsen, wurde in dieser Woche das neue Labor- und Bürogebäude des Instituts für Milchuntersuchung Niedersachsen/Bremen GbR in der Marie-Curie-Straße eingeweiht. Rund 1,4 Millionen Euro wurden in den neuen Gebäudekomplex investiert, in dem 26 Fachleute im 2-Schichtsystem Milchproben analysieren.

Das zuvor in Zeven ansässige Institut ist bereits seit Jahren ein kompetenter Partner für Milcherzeuger und Milchverarbeiter vom Harz bis zur Nordsee, von Bremen bis Sachsen-Anhalt. Jährlich werden über 3,5 Millionen Proben von den 270.000 Kühen der 8.000 Milcherzeuger im Gebiet auf Inhaltstoffe, Keim- und Zellgehalt, Hemmstoff, Gefrierpunkt und weitere Parameter analysiert. Die im IfM gewonnenen Daten sind Grundlage für gesetzliche Qualitätskontrollen, Milchgeldzahlungen der Molkereien und für die Leistungsprüfung bei Kühen. Eine besondere Dienstleistung bildet die Untersuchung auf Mastitiserreger und die mikrobiologische Kontrolle von Vorzugsmilch von Direktvermarktern. "Maßnahmen zur



Verbesserung der Tierernährung und Tiergesundheit, Verbraucherschutz, Produktsicherung sowie Zucht und Vermarktung von Kühen sind ohne die Untersuchungsergebnisse des IfM kaum vorstellbar", verdeutlichte Dr. Jürgen Claus als Bevollmächtigter der Geschäftsführung. Die Mitarbeiter sorgen im Labor an sechs Tagen in der Woche dafür, dass die Qualität der Analysen und der Milch stimme. Und die Kunden schätzen das IfM als neutralen, zuverlässigen Partner in Fragen rund um die Milchuntersuchung.

Gegründet wurde das IfM Niedersachsen Bremen GbR im Jahr 1999, um die Milchuntersuchungen im Rahmen

der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung kostengünstig an einem Laborstandort zu bündeln. Die regional tätigen Rohmilchlaboratorien in Zeven, Seckenhausen und Göttingen verlagerten die Untersuchungen an den Standort Zeven.

Über die Jahre konnten weitere Kunden und Gesellschafter von der Idee der zentralen Milchuntersuchung überzeugt werden und der Probenumfang nahm stetig zu. 1998 waren noch neun regionale Untersuchungsstellen im ehemaligen Kammerbereich Hannover tätig, heute sind es

noch zwei. Als das Regionallabor in Zeven an seine räumlichen Grenzen stieß, haben sich die Gesellschafter nach intensiver Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Chancen für einen Neubau entschieden, der nach nur acht



monatiger Bauzeit am 30. März des Jahres zusammen mit dem Landeskontrollverband für Milchwirtschaft Niedersachsen Bremen e.V. (LKV) bezogen wurde. Verden, so Dr. Claus, habe man aufgrund der günstigen Verkehrslage und der allgemeinen Akzeptanz als neutraler und zentraler Standort durch die Gesellschafter ausgewählt. Zudem sei Verden als Zentrum der Tierzucht, durch VIT und Masterrind international bekannt für zentrale

Dienstleistungen in der Rinderzucht. Was also habe näher gelegen als in Verden zu bauen? Bei der Gebäudeplanung wurde Wert auf eine effektive Bauweise und eine flexible Raumaufteilung geachtet und das Labor in drei Gebäudeteile gegliedert, die die Bereiche EDV und Verwaltung inkl. eines Sitzungsraumes, den Labortrakt und die Probenlogistik samt Technik umfassen. Gebäudetechnisch sind die einzelnen Bauabschnitte freitragend und können zukünftigen Nutzungen flexibel angepasst werden. Energieeffizienz und Einsparpotentiale wurden durch die Nutzung von Solarenergie zur Warmwasserbereitung und durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung genutzt. Alle Spülmaschinen zur Reinigung der Probeflaschen werden nun mit Warmwasser betrieben. Die überschüssige Wärme des Gebäudes wird über die Lüftungsanlage mit integriertem Wärmetauscher weitergenutzt um die Probeflaschen energiesparend zu trocknen. Zukünftige Umweltaspekte wurden durch die Einrichtung eines Sammel tanks für die Restmilch berücksichtigt. Die gut 150m<sup>3</sup> Probenmilch werden getrennt gesammelt und

der Biogasanlage der Stadt Verden zugeführt. Durch diese Maßnahme wird das Kanalnetz entlastet und wiederum Energie gewonnen. Aktuell stellt sich das IfM als ein kompetenter Partner für Milcherzeuger und Milchverarbeiter aus fünf Bundesländern dar. Durch einen flexiblen Probenkurierdienst werden die Proben von Sammelpunkten abgeholt und umgehend nach Verden gebracht.

Und das IfM untersucht nicht nur Milch von Kühen. Regelmäßig werden auch Proben von Schafen, Ziegen und sogar Büffeln untersucht. Aktuell werden im Auftrag der Georg-August-Universität Göttingen; Institut für Tierzucht und Haustiergenetik, auch Milchproben von Lamas analysiert. Zusammen mit einem Spediteur legen die Fahrer des IfM jährlich etwa 600.000 Kilometer zurück, um die Proben zu transportieren. Diese Herausforderung ist notwendig, um die Proben schnell, d.h. frisch, der Untersuchung zuzuführen. Hierbei ist ein dokumentierter Kühltransport unerlässlich. Ergänzt wird die Transportleistung durch Paketdienste und Direktanlieferungen von Probennehmern und Milchzeugern in dem näheren Umfeld.